

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 120 einschl. 18 S. Besörd.-Geb. zw. 20 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. N 140 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit inf. höh. Gewalt d. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Zerspaltige 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Kummer 189

Altensteig, Samstag, den 15. August 1936

52. Jahrgang

Rundschau

Deutsch-österreichischer Ausgleich schreitet fort — Spanien vor der Entscheidung — Madrid vor dem Fall — Immer noch Neutralitätsverhandlungen — Generallstabsgespräch in Warschau

Im mitteleuropäischen Raum ist durch das von Deutschland und Oesterreich (eben paraphierte Reise- und Wirtschaftsabkommen ein weiteres Moment der Beruhigung geschaffen worden. Die zu erwartende Aufhebung der von beiden Seiten keiner Zeit verhängten Reisebeschränkungen wird dazu beitragen, die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich unmittelbar fruchtbar zu machen. Oesterreich hat unter der Absehnung des deutschen Reise- und Touristenverkehrs zweifellos stark gelitten. Der Versuch, durch entsprechende Propaganda einen Zugang aus anderen Ländern in die um ihrer landschaftlichen Schönheit willen bevorzugten österreichischen Reisegebiete zu ziehen, war nur in sehr geringem Umfange erfolgreich gewesen. Einen Erfolg für die ausbleibenden Reichsdeutschen hat er nicht. Der Verlust war um so schmerzlicher, als man in den vergangenen Jahren mit beträchtlichen Aufwendungen das ganze österreichische Fremdenverkehrsgewerbe und seine Einrichtungen belebt und verbessert hatte. In manchen Gebieten spielt der Fremdenverkehr aber eine wirtschaftlich genau so entscheidende Rolle wie etwa in der Schweiz.

Immerhin ist es mit der Aufhebung der Einreisebeschränkungen nicht getan. Angesichts der auf beiden Seiten vorhandenen Desinfektionswierigkeiten bedurfte es gleichzeitig einer Neuregelung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und Oesterreich, mit dessen Hilfe erst die Grundlagen für einen gegenseitigen Reiseverkehr geschaffen werden können. Auch das ist geschehen. Man wird die jetzt getroffenen Vereinbarungen als die ersten Schritte in der Richtung auf die wünschenswerte Normalisierung der Beziehungen betrachten müssen, der zu gegebener Zeit weitere folgen werden.

Die Nachrichten aus Spanien erwecken den Eindruck, daß die Dinge dort der Entscheidung entgegenreifen. Es ist zwar noch immer schwer, die sich widersprechenden Meldungen der beiden Bürgerkriegsparteien nachzuprüfen, aber die Nationalistenbewegung scheint doch insofern Fortschritte gemacht zu haben, als eine Verbindung zwischen der von Norden auf Madrid vordringenden Armee Molas und der Südarmee Francos hergestellt wurde. Im Rundfunk wurde angezeigt, daß Ende dieser Woche mit der Einnahme Madrids gerechnet werden könne. Man wird weitere Nachrichten abwarten müssen. Einstweilen hat sich jedenfalls Stimmungsmäßig die Situation durch die Terrormaßnahmen der roten spanischen Regierung und ihrer kommunistisch-anarchistischen Horden wesentlich verschärft. Die Erschießung der beiden nationalistischen Generäle Goded und Barriol in Barcelona hat zur Ankündigung von Vergeltungsmaßnahmen der Militärgruppe geführt. Der Kampf wird mit einer Erbitterung ausgetragen, die kaum noch zu überbieten ist. Daß im übrigen der Volksfrontregierung in Madrid die Dinge völlig aus der Hand gleiten, wird durch die Nachricht von Einrichtung der Revolutionstribunale und die Stillsetzung der Marxisten bestätigt. Es handelt sich praktisch bei der Nationalistenbewegung also nicht mehr um einen Kampf gegen die parlamentarische Regierung, sondern um die Säuberung Spaniens von den bolschewistischen Soldaten Moskaus. Im Bergwerksgebiet von Rio Tinto haben sie bereits auf eigene Faust eine Sowjetrepublik errichtet.

Das internationale Problem Spaniens ist inzwischen seiner Lösung kaum näher gekommen. Die Neutralitätserklärung, durch die französische Regierung angeregt, gehen weiter und sind auf einen größeren Kreis von Mächten ausgedehnt worden. Es fehlt ihnen freilich solange die eindeutige Klarheit, als Frankreich selbst zwar Neutralitätserklärungen erteilt, gleichzeitig aber an die Roten in Spanien Flugzeuge und anderes Kriegsmaterial liefert. Auch England soll beiden Parteien Flugzeuge geliefert haben. Anfang der Woche sind in Barcelona wieder zwanzig Flugzeuge als Lieferung französischer Firmen eingetroffen und die Gesamtzahl steigt damit auf fünfundsiebzig. Auch der Moskauer Bundesgenosse Frankreichs kann sich über „grundtätliche“ Neutralitätserklärungen hinaus zu einer wirklichen Politik der Nichtteilnahme nicht aufschwingen. Man verliert durch sophistische Auslegungen einen Unterschied zwischen der Regierung in Madrid — die im Augenblick allerdings garnicht mehr da zu sein scheint — und der Militärgruppe zu machen, um so ungehindert die Unterstützung der Bolschewistik Spaniens fortsetzen zu können.

In Osteuropa steht augenblicklich der Besuch des französischen Generalstabschef Camelin in Warschau im Vordergrund des Interesses. Anlaß ist eine dem polnischen Generalissimo Rydz-Smigly durch Ueberreichung des französischen Marschallstabes zugeordnete Ehrung. Daß darüber hinaus keine politischen Fragen erörtert werden sollten, ist unwahrscheinlich. Rydz-Smigly ist nach dem polnischen Staatspräsidenten der erste Mann in Polen. Französische Spekulationen darauf, daß Rydz-Smigly in einen Gegensatz zur Außenpolitik des Obersten Bed. stünde, gehen sicherlich

bergrund des Interesses. Anlaß ist eine dem polnischen Generalissimo Rydz-Smigly durch Ueberreichung des französischen Marschallstabes zugeordnete Ehrung. Daß darüber hinaus keine politischen Fragen erörtert werden sollten, ist unwahrscheinlich. Rydz-Smigly ist nach dem polnischen Staatspräsidenten der erste Mann in Polen. Französische Spekulationen darauf, daß Rydz-Smigly in einen Gegensatz zur Außenpolitik des Obersten Bed. stünde, gehen sicherlich

fehlt. Es ist eher anzunehmen, daß sich zwischen Paris und Warschau Gespräche über die Unvereinbarkeit des französisch-sowjetrusischen Hilfeleistungspaktes und des französisch-polnischen Bündnisses notwendig gemacht haben, zumal die eben erfolgte Ankündigung einer weiteren Heeresverpflichtung der Sowjetunion Polen die gefährliche Lage, in der es sich befindet, handgreiflich vor Augen führt.

Die deutsch-englischen Beziehungen

Äußerungen Lord Douglas Hamiltons und Mr. Wedderburns

Berlin, 14. August. Der Berliner Vertreter des „Hamburger Fremdenblattes“, Dr. Adolf Hasfeld, hatte Gelegenheit, sich mit zwei prominenten Persönlichkeiten des englischen öffentlichen Lebens, nämlich Lord Douglas Hamilton und dem Mitglied des Unterhauses Mr. Wedderburn über die Beziehungen zwischen Deutschland und England zu unterhalten.

Lord Douglas Hamilton ist von schottischem Adel und spielt auch eine Rolle im politischen Leben seiner Heimat. Er ist der Ueberzeugung, daß die alte griechische Idee in den Berliner Spielen eine glänzende Verkörperung erfahren hat. Er erklärte dann im einzelnen:

„Nach meiner Ansicht kam es nicht allein auf die äußere Organisation an, die man als außerordentlich gut bezeichnen darf. Mehr noch fiel in die Waagschale, in wie weit die Bevölkerung vom olympischen Geist erfüllt sein würde. In dieser Beziehung aber darf ich zum Ausdruck bringen, daß die Deutschen sich im wahren Sinne des Wortes als „sporting crowd“ erwiesen haben, als Menschen, die wirklich vom Geiste sportlicher Kameradschaft erfüllt sind. Viele Kameradschaft konnte keine Grenzen von Völkern und Staaten. Im Gegenteil: Die Begeisterung, mit der die Deutschen die Sieger jeder Nation und jeglicher Rasse feierten, fordert meine Bewunderung heraus. Es erschien mir umso bemerkenswerter, als ich mir sehr wohl bewußt bin, daß das deutsche Volk als solches heute von leidenschaftlichem Patriotismus erfüllt und nicht mehr mit jenen minderwertigkeitskomplexen behaftet ist, die es in den Jahren nach dem Weltkriege bedrückten.“

Hier erkenne ich einen der wesentlichsten Punkte meiner Eindrücke. Was sich in Deutschland zugetragen hat, ist nicht bloß ein einfacher Regierungswechsel, sondern eine Revolution in jedem Belange. Im Ausland ist man sich dessen nur zu häufig gar nicht bewußt. Man weiß auch nicht zu würdigen, welcher ungeheurer Wandel sich unter der nationalsozialistischen Regierung auf allen Gebieten des deutschen Lebens, im geistigen wie im sozialen und politischen, vollzogen hat. Deutschland vertritt heute, was man früher wirklich nicht behaupten konnte, eine starke und fest gefügte Weltanschauung. Sein Volk ist aller seelischen Hemmungen ledig geworden, die in der Weimarer Zeit sein Nationalgefühl belasteten. Dies ist der erste und hauptsächlichste Eindruck: Der Deutsche lebt die Geschichte seines Vaterlandes mit einer außergewöhnlichen Anteilnahme mit.

Als ich 1928 in Deutschland weilte, schienen die Leute nur von der Armut Deutschlands zu sprechen, und wie ich in Gesprächen immer wieder feststellen konnte, sich in keiner Weise für die Politik, für das Parlament und die Parteien zu interessieren. Es gab nichts Gemeinsames, was sich das Volk als Einheit hätte empfinden lassen. Das einzige Gemeinname war damals die Begeisterung für die Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Amerika. Alles das hat sich seit 1933 grundlegend geändert.

Ohne jeden Zweifel erfreut sich die nationalsozialistische Regierung einer ungewöhnlichen Beliebtheit. Gerade das aber wird im Ausland häufig übersehen. Ich hatte wiederholt Gelegenheit, den Führer und auch den Ministerpräsidenten Göring in unmittelbarer Berührung mit der Bevölkerung zu erleben. Dabei konnte ich beobachten, daß das Wort Popularität dem Grade von Verehrung, die Adolf Hitler genießt, in keiner Weise entspricht. Es ist mehr als Popularität, es ist eine Art von Gläubigkeit, die dem Führer von den Volksmassen entgegengebracht wird.

Ebenso heißen wir Engländer von Hermann Göring eine Vorstellung, die mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmt. Göring, den man sich in England stets als ungeheuer ernst und janatisch vorstellt, ist mir gleichsam als die deutsche Auflage des John Bull erschienen, also sehr viel freundlicher und gemüthlicher, als man wohl im Auslande zu glauben geneigt ist.

Alles in allem: Die Deutschen freuen sich offensichtlich wieder ihres Daseins. Die Erwerbslosigkeit ist auf ein Minimum gesunken und der wirtschaftliche Wohlstand ist unverkennbar. Es fällt einem besonders auf, wenn man aus dem Ausland kommt, daß es kaum einen Bettler in den Straßen gibt.“

Das Unterhausmitglied Mr. Wedderburn, der der konservativen Partei angehört, beteiligte sich später ebenfalls an der Unterhaltung, die sich auch auf den Aspekt der politischen Beziehungen Deutschlands und Englands ausdehnte. Selbstverständlich widmete ich das Gespräch in einem ständigen Wechsel von Fragen und Antworten ab, wobei die beiden englischen Gewährsmänner sich als sehr wifbegierig hinsichtlich der verschiedensten Einzelheiten der nationalsozialistischen Reformen erwiesen. Lediglich der Vereinigung für den Leser lassen wir nachfolgend die Erklärungen Mr. Wedderburns zusammen:

„Für uns in England ist es, wie Sie verstehen werden, stets sehr schwer gewesen, das Ausmaß der kommunistischen Gefahr in Deutschland zu erkennen. Soweit es überhaupt Kommunisten in England gibt, sind sie nicht eigentlich marxistisch geprägt und werden sie eher als eine humoristische Beigabe des öffentlichen Lebens betrachtet. Dennoch verjähle ich mich persönlich keineswegs dem gewaltigen innerpolitischen Risiko, dem beispielsweise Frankreich ausgesetzt ist. Als konservativer Engländer muß ich auch alles begründen, was geeignet erscheint, die kommunistische Gefahr in der Welt einzudämmen. Aus dem gleichen Grunde hat der Militärvertrag zwischen der Sowjetunion und Frankreich mich und andere ähnlich denkende Mitglieder des Unterhauses bedenklich gestimmt. Wir hatten das Gefühl, daß Frankreich sich auf diese Weise Bindungen an Moskau auferlegte, die vielleicht einmal eine Belastung seiner ganzen Politik werden können.“

Was die Beziehungen zwischen Deutschland und England anbelangt, so bin ich ehrlicher Anhänger einer freundschaftlichen und aufrichtigen Verständigung, deren derzeitige Schwierigkeiten ich natürlich nicht verkenne. Ich kann mich nicht ohne weiteres der deutschen Beweisführung anschließen, wonach der Locarnovertrag durch den Sowjetpakt gedrohen wurde. Wohl aber steht es aber auch für mich außer allem Zweifel, daß der Abschluß des Sowjetpaktes die fernere Wirksamkeit des Locarnoabkommens im mindesten problematisch mache. Heute stehen wir vor der Aufgabe, ein neues Vertragsystem im europäischen Westen aufzurichten. Es muß ein Erlaß für Locarno gefunden werden und deshalb leben wir in England den kommenden Verhandlungen mit der größten Spannung entgegen. Hierbei darf ich ohne Einschränkung bemerken, daß England sich bei alle: Bereitschaft, die es im Westen zeigt, im Osten nicht zu binden gedenkt. Unser Standpunkt ist es, daß wir im Osten nicht noch weitere Verpflichtungen übernehmen können. Hier werden die Ostmächte unter sich eine Formel für die Sicherung ihrer Grenzen finden müssen.“

Vormarsch der Nationalisten in Spanien

Die Madrider Regierung sucht Schiedsrichter?

Lissabon, 14. August. Der Sonderberichterstatter des „Diario Da Manha“ meldet aus Salamanca, daß eine Missionenabteilung der Nationalisten ein Madrider Flugzeug abgeschossen hat. Die Kommunisten hätten Navalperal ohne Widerstand geräumt, als sich die nationalsozialistischen Truppen näherten. — Die Radiostation Parede berichtet, daß die Madrider Regierung eine europäische Macht auffordern wolle, sich als Schieds-

richter im spanischen Bürgerkrieg zur Verfügung zu stellen, um weiteres Blutvergießen zu verhindern.

Der erbitterte Kampf um Badajoz

Paris, 14. August. Havas meldet aus Elvao Einzelheiten über den Kampf um Badajoz.



Die Artillerie der Nationalisten hatte am Freitagmorgen um 7 Uhr ein heftiges Feuer auf Badajoz eröffnet, mehrere Flugzeuge waren über der Stadt zahlreiche Bomben ab. Um 11 Uhr etwa ist das Feuer eingestiegen worden. Um 17 Uhr habe dann, so heißt es in dem Bericht weiter, der Angriff von neuem begonnen nachdem die Nationalisten die Straße von Circum Ballarium leicht hatten. Etwa 3000 Mann roter Militär und 500 Soldaten hätten die alten Mauern der Stadt Stein um Stein verteidigt. Den ganzen Nachmittag über sei in den Straßen unter glühendem Sonnenschein gekämpft worden. Durch die Trinidad-Flotte seien die ersten Nationalisten in die Stadt eingedrungen. Die Regierungstruppen hätten sich in das alte Schloß-Viertel zurückgezogen, das einem heftigen Bombardement der Nationalisten ausgesetzt worden sei. Die Regierungstruppen hätten verzweifelter Widerstand geleistet. Das Fort von San Cristobal sei von den Nationalisten bereits in der Nacht zum Freitag genommen worden.

Spanische Anarchisten stürzen französisches Kloster in Teraja in Brand

Paris, 14. August. Wie aus Perpignan gemeldet wird, sollen die spanischen Anarchisten in Teraja ein französisches Kloster in Brand gesteckt haben, obgleich die französische Flagge deutlich sichtbar gewesen sei. Die Anarchisten hätten jedoch die zum Kloster gehörenden Grundstücke besetzt und sie als revolutionäres Eigentum erklärt. In der kleinen Stadt Ampurdan sollen die Anarchisten alle Radiogeräte der Bevölkerung und die Jagdgewehre beschlagnahmt haben. Einige Bewohner, die sich dieser Beschlagnahme widersetzen, seien sofort auf der Straße erschossen worden.

Nationalisten im Vormarsch auf Malaga

London, 14. Aug. Wie aus Gibraltar gemeldet wird, marschiert eine 600 Mann starke nationalitische Abteilung mit Maschinengewehren in Begleitung einer Abteilung Artillerie von La Ginea in Richtung auf den auf halbem Wege nach Malaga gelegenen Hafen Estepona. Zugleich rückt eine 500 Mann starke Abteilung der Nationalisten mit Kraftwagen und einer Sanitätsabteilung von San Roque auf einem anderen Wege nach Estepona vor.

Panzerkreuzer „Jaime I.“ versenkt

Bisabon, 14. Aug. General Queipo de Llano gab über den Sender Sevilla wieder einen Lagebericht. Der General ging auf die letzten militärischen Ereignisse ein und teilte mit, daß der auf Seiten der Madrider Regierung stehende Panzerkreuzer „Jaime I.“ von Flugzeugen der Militärgruppe erfolgreich mit Bomben belegt werden konnte. Das Kriegsschiff sei infolge der erlittenen schweren Havarien gesunken.

Anweit von La Roca hätten Streitkräfte der Militärgruppe eine Abteilung marxistischer Militär vernichtend geschlagen, wobei 7 Maschinengewehre, 50 Gewehre und 3 Kraftwagen erbeutet werden konnten. Schließlich gab der General noch bekannt, daß die nationalitischen Truppen nach der Eroberung von Puente Herniz sowjetrussisches Geld vorgefunden hätten, was ein weiterer schlagender Beweis für die Einmischung Sowjetrusslands in die spanischen Verhältnisse sei.

Spanischer Kommunistenmord in Portugal

Bisabon, 14. Aug. In der Nähe des portugiesischen Grenzortes Campo Maior überschritt eine größere Abteilung spanischer Kommunisten die Grenze und drang in portugiesisches Gebiet ein. Die Kommunisten bemächtigten sich eines Obersten der spanischen Nationalisten, der sich nach Portugal geflüchtet hatte. Die portugiesischen Grenzbeamten waren der Uebermacht gegenüber nicht in der Lage, das Eindringen der Kommunisten zu verhindern. Die Kommunisten erschossen den Oberst auf portugiesischem Boden und verschwanden dann über die Grenze.

Geiselerziehungen in San Sebastian

Paris, 14. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, sollen 14 nationalitische Geiseln aus Tolosa von den Nationalisten nach San Sebastian gebracht und dort erschossen worden sein. Kurz zuvor habe man in San Sebastian 56 aktive Offiziere und eine Anzahl Reserveoffiziere erschossen, weil sie nationalitisch gesinnt gewesen seien.

1700 Deutsche aus Madrid abtransportiert

Berlin, 14. Aug. Wie die deutsche Botschaft in Madrid meldet, hat sie bis Donnerstag über 1700 Deutsche aus Madrid abtransportiert.

Solidaritätsspende für die Madrider Regierung

Paris, 14. Aug. Die sozialistische Kammerfraktion ist zusammengetreten, um sich mit den Ereignissen in Spanien zu beschäftigen. Im Anschluß an diese Zusammenkunft wurde nachstehende Verlautbarung herausgegeben: „Um in wirksamer Weise die brüderlichen Gefühle gegenüber dem spanischen Volk zum Ausdruck zu bringen, das um seine Regierung gekämpft, für die Verteidigung der republikanischen Einrichtungen und Freiheit kämpft, hat die sozialistische Fraktion die Eröffnung einer freiwilligen Solidaritätsspende beschlossen, an der sich alle sozialistischen Abgeordneten und Senatoren mit einem Beitrag von 50 Franc beteiligen werden.“

38 englische Grubenbeamte gefangen gehalten

London, 14. Aug. Wie ein Sekretär der Rio Tinto-Bergwerksgesellschaft in London mitteilt, werden 38 britische Staatsangehörige in den Rio Tinto-Bergwerken in Spanien von marxistischen Arbeitern anscheinend als Geiseln festgehalten. Man habe alle Versuche gemacht, diese 38 Engländer, bei denen es sich in der Hauptsache um führende Beamte handelt, aus Spanien herauszubringen. Die Versuche seien jedoch nicht geglückt.

Die Beamten hätten programmgemäß Spanien verlassen sollen. Man habe ihnen jedoch nicht gestattet, abzureisen.

Ein Vertreter der Rio-Tinto-Kinergesellschaft, die in Spanien große Kupfer- und Schwefelbergwerke betreibt, suchte sofort nach Bekanntwerden der Nachricht das Foreign Office auf. Diefes sandte umgehend entsprechende Anweisungen an den britischen Konsul in Madrid, der versuchen soll, die spanische Regierung zu veranlassen, bei den Nationalisten in Rio Tinto für Freilassung der Engländer zu sorgen. Ein gleicher Schritt wurde bei dem spanischen Botschafter in London unternommen. Die Frauen und Kinder der als Geiseln festgehaltenen Engländer sind bereits vor einiger Zeit nach England gebracht worden. In amtlichen englischen Kreisen erklärt man, daß sich die 38 Engländer angeblich nicht in Gefahr befinden.

Leon Jouhaux reist nach Madrid

Paris, 14. Aug. Der Generalsekretär der französischen marxistischen Arbeitergewerkschaft, Leon Jouhaux, hat sich am Freitag in Begleitung des Sekretärs der Gewerkschaft im Sonderflugzeug nach Toulouse begeben, um von dort aus Madrid zu erreichen.

Jouhaux soll sich in seiner Eigenschaft als Mitglied des von der europäischen Konferenz der marxistischen und sozialistischen Führer eingesetzten Ausschusses in die spanische Hauptstadt begeben. Es ist bezeichnend, daß der Generalsekretär der marxistischen Arbeitergewerkschaft noch am Donnerstag im Verlauf einer Sympathieumgebung für Spanien das Wort ergriff und erneut gegen die Neutralität Stellung nahm, die seiner Ansicht nach nur der Militärgruppe zum Vorteil gereichen konnte.

Englische Flugzeuge an Spanien

Für beide Parteien

London, 14. Aug. Die Morgenblätter bekäftigen unter Wiedergabe genauer Einzelheiten die Richtigkeit der vom „Evening Standard“ gebrachten Meldung, wonach am Donnerstag vormittag sechs große Verkehrsflugzeuge von englischen Luftlinien nach Spanien abgeflogen seien. Vier Flugzeuge seien für die Nationalisten, zwei für die Marxisten in Barcelona bestimmt. Auf Erkundigung beim englischen Luftfahrtministerium wurde dem „Daily Telegraph“ mitgeteilt, daß der Verkauf von Verkehrsflugzeugen von England nach Spanien keiner Beschränkung unterliege. Sämtliche sechs Maschinen seien als Zivilflugzeuge deklariert worden. Im übrigen würde ihr Umbau in Kriegsflugzeuge beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen; dagegen wird die Fähigkeit der Flugzeuge zu Bombenabwürfen nicht bestritten.

Die englische Nachrichtenagentur Reuter macht darauf aufmerksam, daß die Vollmacht der Behörden, die Ausfuhr von Kriegsmaterial von der Erteilung besonderer Bewilligungen abhängig zu machen, sich nicht auf Verkehrsflugzeuge beziehe. In einem Leitartikel, in dem die Gefahren geschildert werden, die sich für die internationale Lage auf dem schleppenden Verlauf der Nicht-einmischungsverhandlungen ergeben könnten, spricht die redaktionsleitende „Morningpost“ ihre Bedauern darüber aus, daß der Start der sechs Flugzeuge nicht verhindert worden sei. Der Luftfahrt-Korrespondent der „News Chronicle“ beziffert die Zahl der in den letzten drei Wochen von England nach Spanien abgeflogenen Flugzeuge auf über 30. Dieser Zeitung zufolge sollen nicht nur sechs, sondern insgesamt acht Maschinen nach Spanien abgegangen sein. Unter der Ueberschrift „Für 40 000 Pfund britische Flugzeuge für Spanien“ veröffentlicht „Daily Express“ Einzelheiten über die Maschinen (dieses Blatt spricht von sieben Flugzeugen), die von Croydon und Weston abgeflogen sind. Außer den bereits genannten Maschinen machen auch der konservative „Daily Express“ und der arbeitertypische „Daily Herald“ gegen den Verkauf der Maschinen an Spanien Front. Der „Daily Herald“ fordert zum Schluß ein sofortiges Eingreifen der englischen Regierung.

Neutralität der Schweiz

Bern, 14. Aug. Zur Durchführung der striktesten Neutralität im spanischen Bürgerkrieg hat der Bundesrat am Freitag ein Teilnahmeverbot und Waffenlieferungsverbot erlassen. Die Ausreise aus der Schweiz zur Teilnahme an den Feindseligkeiten in Spanien ist verboten. Ausgenommen sind lediglich die spanischen Staatsbürger. Auch dürfen die Feindseligkeiten in Spanien von der Schweiz aus in keiner Weise unterstützt oder irgendwie begünstigt werden. Die Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung ist angewiesen, keine Beförderungen, die eine solche Unterstützung oder Begünstigung bezwecken, anzunehmen oder zu befördern. Die Ausfuhr, Wiederausfuhr und die Durchfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial aller Art mit Einschluß von Bestandteilen sowie von Flugzeugen — ganz oder zerlegt — nach Spanien, in spanische Besitzungen und der spanischen Zone Marokko ist untersagt, gleichfalls die Ausfuhr aller Arten von Waffen, Munition und Kriegsmaterial nach irgendeinem Lande zum Zwecke der Wiederausfuhr nach Spanien, seinen Besitzungen oder Spanisch-Marokko. Der Beschluß tritt sofort in Kraft.

Stürmischer Abschluß

der französischen Parlamentstagung

Paris, 14. Aug. Nach Nachtstunden, die mit kurzen Unterbrechungen bis Freitag früh 7 Uhr dauerten, sind Kammer und Senat nunmehr in die Ferien gegangen. Beide Häuser einigten sich schließlich über jegliche noch zu erledigenden Gesetzesvorlagen. U. a. wurde der Gesetzentwurf zur Bekämpfung unberechtigter Preissteigerungen, sowie der stark umstrittene Gesetzentwurf über die Getreidebesteuerung verabschiedet.

Vor Verlesung der Verordnung zur Schließung der Parlamentstagung erinnerte Ministerpräsident Blum in der Kammer an das seit dem 6. Juni vollbrachte gesetzgeberische Werk und erklärte die Volksfront habe somit alle Versprechen, wie die 40-Stunden-Woche, Verstaatlichung der Rüstungsindustrie und die Reform der Bank von Frankreich innerhalb von zehn Wochen erfüllt. Während der Parlamentsferien werde sie die Durchführung der großen Sozialgesetze weiter verfolgen und neue Reformen vorbereiten: u. a. seien vorgezogen weitere Erleichterungen für Handel, Landwirtschaft und Industrie, ein Gesetz zur Lockerung

der Steuerhürde, die Schaffung einer Arbeitslosenklasse und einer Kasse zur Versicherung gegen Ernteschäden. Leon Blum bedankte sich schließlich bei seiner Mehrheit für die treue Gefolgschaft, die sie ihm geleistet habe. Während die Linksmehrheit den Worten des Ministerpräsidenten Beifall zollte, rief der rechtsstehende Abgeordnete Louis Marin aus: „Das vollbrachte gesetzgeberische Werk ist ein Pflanzwerk und ein papiernes Werk, das dem Parlament aufgebunden worden ist und dessen unheilvolle Folgen man bald erleben wird.“

Die Verlesung der Verordnung über die Schließung der Parlamentstagung wurde von der Linken mit dem Ruf: „Es lebe die Volksfront“ begrüßt, was von einigen Rechtsabgeordneten mit „Es lebe Frankreich“ beantwortet wurde. — Man nimmt an, daß das französische Parlament nun erst Ende Oktober wieder zusammentreten wird.

„Hinaus mit Trotski!“

Dolo, 14. Aug. Am Mittwoch fand in Dolo eine von „National Samling“ einberufene Versammlung unter freiem Himmel statt, in der Adoofat Hjort über das Thema sprach: „Mit Trotski!“ (Hinaus mit Trotski). Die Versammlung, die von etwa 3000 Menschen besucht war, verlief ruhig und ohne Zwischenfälle. Die Polizei war in Alarmbereitschaft, da die Regierung angehts der etwas gespannten Stimmung mit Zwischenfällen rechnete. Die bürgerliche Presse gibt unter dem Eindruck des in den letzten Tagen zutage gefördert Materials, aus dem so ziemlich einwandfrei hervorgeht, daß Trotski sich in Norwegen politisch betätigt hat, ihre Zurückhaltung mehr und mehr auf und warnt vor den Gefahren, die derartige Umtriebe heraufbeschwären.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Olympia-Brieftaubenflug. Der Club der Wiener Brieftaubenzüchter teilt mit, daß von den 400 Wiener Brieftauben, die anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin hochgelassen wurden, bisher 360 zurückgekehrt sind.

Großer Felssturz im Kanton Uri. Nachdem sich bereits vor einigen Tagen an den Berghängen oberhalb des Dorfes Silenen im Reusstal größere Felsmassen gelöst hatten, wobei zwei Häuser vernichtet wurden, erfolgte am Freitagmorgen ein neuer großer Bergsturz. Insgesamt lösten sich gegen 200 000 Kubikmeter Gestein und stürzten zu Tal, wobei einige Waldparzellen und Weiden zerstört wurden.

Großfeuer in Lodz. In einer Spinnerei in Lodz brach ein Feuer aus, dem das Hauptgebäude mit erheblichen Rohstoffvorräten zum Opfer fiel. Die Belegschaft wurde von dem Feuer so überrascht, daß sie nicht mehr ins Freie gelangen konnte. Aus dem Erdgeschloß flüchteten die Arbeiter in das nächste Stockwerk. Als sie auch hier gefährdet wurden, zogen sie sich schließlich in das Dachgeschloß zurück und sprangen dann in die Tiefe, wo Rettungsmannschaften aus Korbballen Sprungmatten errichtet hatten. Auf diese Weise gelang ihnen die Rettung, doch wurden 17 Arbeiter verletzt. Ein Schwerverletzter erlag seinen Wunden, drei schweben in Lebensgefahr.

Zugzusammenstoß auf der Neuperker Hochbahn. Auf der Neuperker Hochbahn ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß. Ein mit Theater- und Kinobesuchern voll besetzter Zug rief in der Nähe der 78. Straße mit einem leeren Rangierzug zusammen, wobei der Zugführer getötet und 12 Fahrgäste schwer verletzt wurden. Zahlreiche weitere Fahrgäste haben leichtere Verletzungen davongetragen.

Italienische Luftmanöver an der Riviera. Die 2. italienische Flugzeugdivision hat in den letzten Tagen unter Einfluß von rund 200 Flugzeugen, darunter zwei Geschwadern Jagdflugzeuge und drei Bombengeschwadern, an der Riviera große Nachübungen veranstaltet, bei denen Luftangriffe gegen Industrieanlagen sowie besonders auch gegen den Kriegshafen von Spezia mit den entsprechenden Abwehrmaßnahmen geübt worden sind.

Zamora ermordet. Wie die „Berliner Nachtausgabe“ meldet, ist der berühmte spanische Fußballtorwart Ricardo Zamora in Madrid von Bolschewisten ermordet worden. Zamora war in seiner Glanzzeit der Nationalheld der Spanier und stand noch Anfang dieses Jahres im Länderspiel Spanien — Deutschland im spanischen Tor. Von Verur war er Sportredakteur.

Kommunisten stürzen Kirche in Mexiko in Brand. In einem Borort Mexikos, Villa Obregon, brach am Donnerstag in der Carmen-Kirche Feuer aus, das den wertvollen Altar und einen Teil der Kircheneinrichtung zerstörte. Man vermutet, daß Kommunisten das Feuer angelegt haben.

Arbeitslosigkeit im Spiegel der 24 Berufsgruppen

Nachdem dank der erfolgreichen Arbeitslosenkämpfe die Gesamtzahl der Erwerbslosen in Deutschland auf rund 1,3 Millionen herabgedrückt werden konnte, ist eine Uebersicht von Interesse, die die Reichsanstalt über den Anteil der 24 Berufsgruppen an der realen Arbeitslosigkeit aufgestellt hat. Danach beträgt der Anteil der weiblichen Erwerbslosen an der Gesamtzahl von 1 314 731 insgesamt 256 125, so daß bei der letzten Zählung 1 058 606 männliche Erwerbslose vorhanden waren. Die Gesamtzahl verteilt sich, zusammengestellt nach der Häufigkeit, wie folgt auf die einzelnen Berufsgruppen: Arbeiter: ungelernete Arbeiter 492 124, Eisen- und Metallergzeugung und -verarbeitung einschließlich Maschinenbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik 112 875, Verchergewerbe 99 538, Bergbau, Salinenwesen 82 328, Bekleidungs- und Lederergewerbe 61 192, Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 50 222, Holz- und Schnitzstoffgewerbe 50 088, Spinnstoffgewerbe 46 808, Baugewerbe 45 513, häusliche Dienste 40 470, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe 34 565, Industrie der Steine und Erden 24 000, Dienstleistungsgewerbe 19 247, Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht 19 008, Papierergzeugung und -verarbeitung 12 385, Lederergzeugung und -verarbeitung, Linoleumindustrie 11 017, Maschinenbau und Heizer außer im Bergbau und in der Schifffahrt 8921, Forstwirtschaft, Fischerei 5673, Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung 4173, Reinigungs- und Desinfektionswesen, Schädlingsbekämpfung 2783, Kautschuk- und Asbestindustrie 2119, Theater, Musik, Filmaufnahme und -verfilmung 614. Insgesamt waren danach am letzten Stichtag noch 1 130 000 Arbeiter erwerbslos. Dazu kamen noch 184 727 Angeestellte, und zwar 13 155 kaufmännische und Büroangestellte, 16 772 technische Angestellte und 33 800 ionische Unaeestellte.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. August 1936.

Neue Gäste aus Spanien — Begrüßungsabend

Gestern kamen in den Kreis Nagold wieder weitere Gäste aus Spanien, von denen wiederum ein Teil in Nagold, Bernau und Altensteig untergebracht wurde. In Altensteig befinden sich nun fast 100 Personen, zum größten Teil Deutsche aus Spanien, Spanier und Spanierinnen, auch eine Engländerin mit drei kleinen Kindern, die das Schicksal nach Deutschland verschlagen hat, und eine Amerikanerin, die erst kürzlich nach Spanien kam, um mit der spanische Sprache zu erlernen und nun mit den anderen nach Deutschland sich schnell in Sicherheit brachte. Das Schicksal der einzelnen Flüchtlinge, ebenso die Art ihrer Reise nach Deutschland, ist ein außerordentlich verschiedenartiges. Einzelne fuhrten mit der Eisenbahn, andere mit deutschen, italienischen oder englischen Kriegsschiffen, wieder andere mit einem Hospitalschiff, oder gar in der primitivsten Art auf dem Rücken eines Frachtschiffes, das keine Kabinen hatte, dem Regen und Sturm ausgeliefert, oft ohne die nötige Kleidung. Dabei kam es sogar vor, daß bei der Landung in Frankreich noch ihre kleine Habe abhandeln mußte. Am glücklichsten waren die, die mit den Flugzeugen in wenigen Stunden von Barcelona mit zwei Zwischenlandungen nach Böblingen gebracht wurden. Die unter so tragischen Umständen den durch die Revolution brodelnden Boden Spaniens verlassen mußten, sind glücklich über die herzliche und fürsorgliche Aufnahme in Deutschland, wovon das untenstehende Gedicht eines Deutschen aus Spanien breites Zeugnis gibt. Großes Lob finden auch die Engländer, die sich so außerordentlich freundlich um unsere Landsleute auf Kriegs- und Hospitalschiffen bemüht haben. Auch die Italiener haben sich sehr freundlich der Flüchtenden angenommen. In Altensteig trafen sich Bekannte aus den verschiedensten Städten und Teilen Spaniens, die auf den verschiedenen Verkehrswegen hierher gekommen sind. Auch solche, die sich entweder auf dem Konjulat oder in der Evang. Kirche in Madrigal, wo sich die Flüchtenden sammelten, begegneten, und andere, die unterwegs miteinander bekannt wurden. Noch nie waren die Deutschen in Spanien so verbunden, wie sie es heute in ihrer Schicksalsgemeinschaft auf deutschem Boden sind. Dieser Verbundenheit soll auch ein Begrüßungsabend dienen, der morgen Sonntagabend im Saal zum „Grünen Baum“ für unsere Gäste veranstaltet wird, wo nicht nur die in Altensteig, sondern auch die in Bernau und Nagold untergebrachten Gäste sich vereinigen. Auch bei dieser Gelegenheit werden unsere Gäste wie bei ihrer Ankunft spüren dürfen, daß im deutschen Vaterland warme Herzen für sie schlagen.

Heimkehr

Von einem spanischen Flüchtling

Deutschland wir kamen arm zu dir her,
Wir trugen Herzen und Hände leer,
Kein Lied zog mit uns den Weg entlang,
Unsere Worte hatten gesprungenen Klang.
Du aber strecktest die Arme so weit,
Umhlangst unser Sehnen und unser Leid.
Unsern Schmerz verbargst du in deinem Glück,
Unser Glauben kam uns in dir zurück.
Du fragtest wie einst nicht nach Rang oder Stand,
Du warst das große, das gütige Vaterland,
Ob mancher auch draußen fremd deinem Sein,
Du schloßest alle in deine Seele hinein.
Worten der Liebe hast du uns gebaut,
Wie nie ein Volk der Welt sie geschaut.
Wir alle sind in dir geboren und gleich
Du heiligste, neues, du Drittes Reich.

Trüfte.

Altensteig als Fremdenstadt. In unserem Städtchen weilen zur Zeit außerordentlich viele Fremde: NS.-Urlauber, Flüchtlinge aus Spanien, Kurgäste, Passanten, Jungmädchen im Freizeitlager und Gäste in der Jugendherberge. So wurden von gestern auf heute insgesamt 681 Fremde gezählt, eine Zahl, die wohl selten erreicht worden ist. Wir freuen uns, daß es unseren Gästen in Altensteig außerordentlich gut gefällt und wir hoffen gerne, daß sie gute Eindrücke von hier mitnehmen.

Die Ferientage unserer „AdF“-Urlauber aus dem Gau Westfalen-Süd gehen mit dem heutigen Tage zu Ende, denn morgen früh um 9.34 Uhr wird die Heimfahrt angetreten. Eine stattliche Anzahl war es, die diesmal bei uns zu Gast weilte und wenn das Wetter auch nicht den für den eigentlichen Ferienmonat so sehnsüchtig erhofften puren Sonnenschein aufwies, so kann man im Hinblick auf den vorübergehenden Dauerregen doch im wesentlichen zufrieden sein. Zur Unterhaltung unserer Gäste wurden einige Fußwanderungen veranstaltet, die ihnen die nähere Umgebung zeigte, während zwei Omnibusfahrten sie in die weitere Umgebung führten. Gerade die große Schwarzwaldfahrt erfreute sich eines außerordentlich lebhaften Zuspruchs, so daß zehn Autobusse zur Beförderung notwendig waren und wohl kaum ist bisher eine so große Beteiligung zu verzeichnen gewesen. Aber auch das Interesse für unsere Landeshauptstadt Stuttgart war kein geringes, wenn auch nicht in dem gleichen Maße wie bei der Ganztagesfahrt in den Hochschwarzwald. So sind die Tage für unsere Urlauber nur allzu rasch verflogen, aber alle waren über

das Gesehene hochbefriedigt und werden sich ihrer kurzen Rast im Schwarzwald und unterem freundlichen Städtchen gerne erinnern. — Der offizielle Abschied findet heute abend um 20.00 Uhr im Saal des Gasthauses zum „Grünen Baum“ statt, dem sich Tanz, auch im Saal der „Traube“, anschließen wird.

Treffen der ehem. Kriegsgefangenen in Ulm a. D. am 22. und 23. August. Jeder der ehemaligen Kriegsgefangenen freut sich darauf, einen alten Baraken- und Lagerkameraden wiederzusehen und die einst in Not und Bedrängnis entstandene Kameradschaft neu zu knüpfen. Auch in diesem Jahr bietet ein großes Treffen der Ehemaligen zu diesem Wiedersehen Gelegenheit. Diesesmal findet es in Ulm a. D. am 22. und 23. August 1936 statt. Die Reichsbahn führt von Stuttgart, Kalen und Friedrichshafen Sonderzüge durch, um die Kameraden in Ulm zusammenzuführen. (Siehe Plakat der Reichsbahn auf den Bahnhöfen). Das Treffen selbst ist mit einer sehenswerten Ausstellung von Kriegsgefangenenarbeiten verbunden, die am Samstagnachmittag von Bundesführer Rdt. Freiherr v. Persner eröffnet werden wird. Am Sonntag sieht das Programm eine Festigung mit einer Rede des Bundesführers und eine Rundgebung auf dem Münsterplatz vor. Barakendinner werden am Nachmittag in verschiedenen Sälen die Ehemaligen, die in russischer, in englischer und französischer Gefangenschaft sich befanden, bei kameradschaftlichem Wiedersehen vereinigen. An alle Ehemaligen ergeht der Ruf, sich am Samstag oder Sonntag, den 22. und 23. Aug. 1936, in der schönen Donaustadt einzufinden. Festchrift mit ausführlichem Programm sind erhältlich von Rdt. R. Ritz, Ulm a. D., Schöllstraße 11, oder in Ulm im Empfangsraum „Rechtshalle“ Reutorstraße (2 Minuten vom Bahnhof).

Kalen, 14. Aug. (Sägwerk abgebrannt.) Am Freitag früh, als die beiden in der Nachtschicht arbeitenden Säger des Sägewerks Enßlin beim Beipen saßen, ging plötzlich das Licht aus. Sie schauten nach und mußten die Wahrnehmung machen, daß im Turbinenhaus Feuer ausgebrochen war. Mit Windeseile verbreitete sich das Feuer, so daß in kürzester Zeit das ganze Sägereigebäude in hellen Flammen stand. Trotzdem die Feuerwehre beinahe Uebermenntliches leistete, konnte nicht verhindert werden, daß das 26 Meter lange und 11 Meter breite Sägereigebäude mit zwei Bollgattern, ebenso ein großer Schuppen restlos ein Raub der Flammen wurden. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 14 000 RM., der Maschinenschaden etwa 40 000 RM. und der Schaden an Holz, Klammern und Werkzeugen etwa 10 000 RM. Leider trug der Blachmeister, der die noch längere Zeit laufende Turbine abstellen und den Feuerhahn öffnen wollte, Brandwunden davon.

Rottenburg, 14. Aug. (Kind vom Hochwasser fortgerissen.) In schwerem Leid wurde am Donnerstag die Familie des Schraubendrehers Karl Maier von hier getroffen. Nachmittags wurde deren 2½ Jahre altes Töchterchen Anneliese vermißt. Wie sich herausstellte, wollte das Kind unter einem nahe am Kanalufer stehenden Baum Aepfel auflesen. Dabei scheint es das Uebergewicht bekommen zu haben und in die reißenden Fluten gestürzt zu sein. Es wurde tot am Ufer des Kiebigers Werkes gefunden.

Stuttgart, 14. Aug. (Auslanddeutsche Ferienkinder verlassen Stuttgart.) Am Donnerstag nachmittag fand der Stuttgarter Hauptbahnhof eine Stunde lang im Zeichen der Abfahrt von 520 Ferienkinder aus Polnisch-Oberschlesien und von 70 Kindern aus Nordschleswig, die in den letzten sechs Wochen als Gäste in Stuttgart weilten. Mit Saal und Bad, mit Küstern, Pappschiffen und Eppaketen, an der Hand ihrer Väter, Eltern, belagerten sie den Kopfbahnhof und die Wartehalle. Wie schwer der Abschied von ihren schwäbischen Gastgebern fiel, sah man daran, daß nicht Wenigen aus der großen Schar die hellen Tränen in den Augen standen. Am Freitag ist ein weiterer Transport von etwa 75 Schleswigern abgeföhren.

Baihingen a. F., 14. Aug. (Rohr wird eingegliedert.) Wie dem Hildersboten von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat Reichsstatthalter Murr die Eingliederung der Gemeinde Rohr a. F. nach Baihingen a. F. auf 1. Oktober 1936 verfügt. Der Eingliederungsvertrag ist vom Reichsstatthalter bereits bekräftigt worden. Die bisherige Gemeinde Rohr wird nach der Eingliederung die Bezeichnung „Baihingen, Ortsteil Rohr“ (Baihingen-Rohr) tragen.

Raulbronn, 14. Aug. (Freigelegte alte Malereien.) Das Kloster Raulbronn ist das schönste und besterhaltene romanisch-gotische Bauwerk. Seit dem 18. Jahrhundert ist es in Pflege des württembergischen Staates, in Obhut des württ. Denkmalamtes und des Bezirksbauamtes Heilbronn. An Malereien ist das Kloster verhältnismäßig arm. Die verantwortlichen Stellen beauftragten nun einen Sachverständigen, Gemäldekonserverator Wilhelm Eitle, Frankfurt a. M., Freilegungs- und Konservierungsversuche vorzunehmen. Zunächst wurde in der Brunnenkapelle die spätere Renaissancemalerei und gotische Malerei freigelegt. Aus Farbresten und Schmutz kamen flott hingeworfene Ornamente mit figürlichen Motiven zum Vorschein. Spielende kleine Engel keitern an den Ranken der Ornamente empor und reiten auf Adler und Drachen. Die zehn Kapellen der Sommerkirche wurden wieder hergestellt. Besonders hervorzuheben ist die östliche Kapelle, die Heilig-Grab-Kapelle.

Vöberach, 14. Aug. (Ein böses Werk.) Festgenommen wurde in Dettingen a. All. eine jüngere Frauensperson, die wiederholt in hiesigen Bauernhöfen Giftweizen freute, um dadurch dem Hühner- und Geflügelbestand Schaden zuzufügen. Eine Reihe von Hühnern und Enten sind durch den Genuß des Giftweizens eingegangen, andere erlitten auf diese Art arge Qualen. Es liegt somit auch ein Vergehen gegen das Reichstierseuchengesetz vor.

Friedrichshafen, 14. Aug. (Österreichische Dampfer kommen wieder.) Die Bundesbahndirektion Innsbruck führt am nächsten Sonntag, den 16. August, einen Verwaltungssonderzug von Innsbruck nach der vorarlbergischen Landeshauptstadt Bregenz und die Bregenzer Dampfschiffahrtsdirektion macht mit zwei österreichischen Dampfern eine Sonderfahrt nach Friedrichshafen. Vormittags 9.30 Uhr werden also die ersten Österreicher in Friedrichshafen wieder deutschen Boden betreten. An diesem Besuch beteiligen sich über 1000 Personen. Während des dreitägigen Aufenthalts in Friedrichshafen wird die Zeppelintour bekräftigt und die Lustenauer Musikkapelle gibt ein zweistündiges Konzert im Garten des Seehofs.

Es fehlt überall an Hausgehilfinnen

Eine Hausfrau hat einen außerordentlich verantwortungsvollen Beruf. Von ihr hängt in hervorragendem Maße das Wohlergehen der Familie ab. Dasselbe gilt auch in ähnlicher Weise von den Hilfskräften, die ihr zur Seite stehen. Nun zeigt sich aber nach dem neuesten Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, daß in nahezu allen Gauen des Reiches ein erheblicher Mangel an Hausgehilfinnen zu verzeichnen ist. Hier ist also ein wertvolles Betätigungsfeld noch vorhanden. Ueberreikommend wird aus Ostpreußen, Schlesien, der Nordmark, aus Niederhessen, Westfalen und aus dem Rheinland, aus Hessen und Mitteldeutschland, sowie aus Sachsen, Bayern und Südwestdeutschland berichtet, daß der Bedarf an hausangestellten aller Art nicht gedeckt werden konnte. Auch in Berlin (Brandenburg) konnte die Nachfrage nicht im entferntesten befriedigt werden.

Reichsrichtlinien für den Kampf gegen Ratten

Zur Rattenbekämpfung in den deutschen Gemeinden haben der Reichsinnen- und der Reichsernährungsminister gemeinsam Richtlinien aufgestellt, die den Landestregierungen zur Kenntnis und Beachtung übermittelt wurden. Sie stellen eine entschiedene Bekämpfung dieses gefährlichen Schädlings sicher. Es sind danach allgemeine Rattenbekämpfungen zu einem Zeitpunkt anzusetzen, an dem die Ratten in der Gemeinde ihre Winterquartiere innehaben, und zwar möglichst im Spätherbst und im Vorkfrühling. Um den Ratten keine Ausweichungsmöglichkeit zu geben, soll der allgemeine Kampf schlagartig geführt werden. In Nachbargemeinden, deren Wohngebiete ineinander greifen oder dicht aneinandergrenzen, sind allgemeine Rattenbekämpfungen gleichartig und gleichzeitig durchzuführen, auch wenn die Gemeinden verschiedenen deutschen Ländern angehören. Den Volksbehörden wird anheimgestellt, entweder die Verpflichtung zur allgemeinen Bekämpfung den Haus- und Grundeigentümern aufzuerlegen, die die Aufgabe gewerksmäßigem Schädlingsbekämpfern übertragen können oder teilweise bezw. ganz und gar achtmännische Kräfte mit den Bekämpfungsmagnahmen zu betrauen. Die Richtlinien stellen noch sicher, daß durch die Rattenbekämpfung mit Giften keinerlei Gesundheitsgefahren entstehen können und bestimmen weiter, daß die Schaffung örtlicher Ausgesdienste gefördert werde. Zu diesem Zweck sei die Bildung von örtlichen Arbeitsgemeinschaften wünschenswert, unter Hinzuziehung des Amtsarztes, des beamteten Tierarztes, der Grundbesitzerorganisationen und in Landgemeinden des Ortsbauernführers. Eine amtliche, zumindest städteprobeweise Kontrolle wird als sehr zweckmäßig bezeichnet. Im allgemeinen werde jährlich mindestens einmal, in stark besetzten Gemeinden auch zweimal eine allgemeine Bekämpfung erforderlich sein, unbeschadet der an besonders gefährlichen Stellen etwa erforderlichen dauernden Bekämpfungsarbeit.

Aus Baden

Florzheim, 14. August. (Zusammenstoß.) Am Mittwoch schritt der Führer eines Lastwagens von Balingen die stark unübersichtliche Linkskurve im Würmtal bei der Wirtschafst zur „Liebernd“, was zur Folge hatte, daß er einen aus Richtung Mühlhausen kommenden Lastzug von Karlsruhe anfuhr. Der Sachschaden beträgt 10—15 000 RM. Personenschaden ist keiner entstanden.

Gerihtssaal

Haftgeldbetrüger kommen ins Gefängnis

Stuttgart, 14. Aug. Die Justizprokessstelle Stuttgart teilt mit: Der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften wurde in letzter Zeit von verschiedenen Volksschädlingen zu Haftgeldbetrügereien ausgenützt. So zogen der 49 Jahre alte geschiedene Karl Dürrwanger und seine 33jährige Braut Franziska Seitmner in den letzten Monaten durch Württemberg und Bayern und verdingten sich jeweils bei Bauern. Dabei forderten sie vor Dienstantritt einen Lohnvorschuß, damit sie ihre Kleider, die angeblich bei Bekannten aufbewahrt waren, holen könnten. In der Folgezeit verschwanden sie mit dem Geld und traten in keinem Fall die Stelle an. In dieser Weise arbeiteten die Beiden in der Gegend von Backnang, Dethringen, Hall, Reichenburg a. T., Ansbach, Uffenheim, Schweinfurt, Nürnberg, Weichenburg, Donaauwrth, Werringen, Billingen und Dintelscherben. Dabei gelang es ihnen, in mindestens 40 Fällen von Bauern Haftgeld im Betrag von über 200 RM. zu erschwindeln. In einem Sammelstrafverfahren vor dem Amtsgericht Dethringen erhielten die Beiden nun die verdiente Strafe und zwar die Seitmner eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, der schon vielfach vorbestrafte Dürrwanger eine Gefängnisstrafe von einem Jahr vier Monaten; außerdem wurde die Unterbringung des Dürrwanger in einem Arbeitshaus angeordnet.

Allen Marmeladenkochen geht man in 10 Minuten mit Opekta

denn mit Opekta wird die Marmelade billiger. Ohne Opekta nämlich kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Wichtig! Opekta gibt es nur echt in Original-Flaschen, niemals lose!

Anekdoten

Der alte General Wrangel kam bei einem Hoffestessen neben einer Prinzessin zu sitzen. Wrangel bewundert ihre wohlgepflegten Hände. Die Prinzessin erzählte, daß die Zartheit der Haut auf das Tragen von wildledernen Handschuhen zurückzuführen ist, was sie schon von Kindheit an tut.
Wrangel schüttelt mit dem Kopf und sagt:
„Ich trage nun schon 40 Jahre wildlederne Handschuhe als Soldat und doch ist mein Gesicht so rauh wie ein Reibbeisen.“

Der Bürgermeister einer kleinen Stadt lehrte in einem Wirtshaus ein und erzählt dem Wirt, daß er mit dem Rad schon sechs Stunden unterwegs ist.

Wirt: „Wünschen Sie ein Glas Wein, Herr Bürgermeister? Sie müssen ja nach solcher Radfahrt hundsmüde sein!“
Bürgermeister: „Aber Herr Wirt, so spricht man doch nicht zu einem Bürgermeister!“
Wirt: „Ich meine halt nur, weil Sie so faumäßig schwitzen!“

Wissenswertes Allerlei

Es wird behauptet, daß es keinen Ort auf der Erde gibt, der so oft vom Blitz getroffen wird wie ein Berggipfel in Oberammergau. Auf diesem Gipfel steht ein großes Holzkreuz, und man hat fast nach jedem Gewitter ein neues Kreuz errichten müssen, weil der Blitz das alte zertrümmert hatte.

Die Hafenstadt Santos in Brasilien ist einer der Hauptkaffeeexportanten der Welt. Lange ebe Land in Sicht ist, riechen die Seeleute den Duft von grünem Kaffee. Der Duft kommt aus den kilometerlangen Speichern in Santos und den angrenzenden Plantagen.

Das englische Königshaus, das immer von einem großen Staff von Beamten und Angestellten umgeben ist, hat sein eigenes Mitteilungssystem, das die Mitglieder anwenden, wenn sie privat miteinander zu reden haben. Die Königsfamilie hat so etwas wie einen Geheimcode, damit kein Unbefugter Einblick in ihre privaten Angelegenheiten bekommt.

Buntes Allerlei

Was wird geraucht? — Blaue Dunst in Zahlen

Der Steuerwert der im Monat Oktober 1935 gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen liegt gegenüber dem Vormonat auf 36,72 (34,02) Millionen RM. an. Zigaretten-Steuerzeichen wurden im Berichtsmonat für 15,8 (13,76) Millionen RM. ausgegeben, wobei sich die versteuerte Zigarettenmenge auf 731,88 (649,96) Millionen Stück stellte. Der höchste Steuerertrag ergab sich dabei für Zigaretten mit 10 Pfg. Kleinverkaufspreis, von denen 250,68 (229,17) Millionen Stück im Gesamtbetrag von 5,77 (5,27) Millionen RM. versteuert wurden. Der höchste Steuerertrag entfällt selbstverständlich wiederum auf die Zigaretten mit 32,88 (32,8) Millionen RM. Wie der Steuerertrag, so hat sich auch die versteuerte Menge mit 3,19 (3,2) Milliarden Stück nur unwesentlich gegenüber dem Vormonat geändert. Auch bei den einzelnen Preisarten haben sich nur kleinere Verschiebungen ergeben. So wurden wiederum für 18,08 (18,44) Millionen RM. Steuerzeichen für 3 1/2-Pfg.-Zigaretten ausgegeben. Die berechnete erzeugte Menge stellt sich auf insgesamt 1,81 (1,84) Milliarden Stück, 4-Pfg.-Zigaretten wurden mit 751 (7,07) Millionen RM. und 2 1/2-Pfg.-Zigaretten mit 4,47 (4,63) Millionen RM. versteuert. Die versteuerten 3 1/2-Pfg.-Zigaretten machen insgesamt 56,7 (57,7) Prozent der im Berichtsmonat gegen Entgelt verausgabten Zigaretten-Steuerzeichen aus. Feingehackter Rauchtobak wurde mit 73 617 (67 501) RM. versteuert, steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauter mit 5,01 (4,67) Millionen RM. Für Pfeifentabak wurden im Betrage von 2,45 (2,28) Millionen RM. Steuerzeichen ausgegeben, die versteuerte Menge betrug 1,6 (1,5) Millionen Kilogramm. Rauchtobak wurde mit 147 487 (121 330) RM. und Schnupftobak schließlich mit 81 813 (76 885) RM. versteuert. An Zigarettentabak fand im Monat Oktober 1935 35 353 (35 150) Doppelzentner in die Herstellungsbetriebe verbracht worden.

Humor

„Meine Frau und ich zanken nie.“ — „Wie langweilig. Haben Sie sich wirklich nichts zu sagen?“

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Krater mit betreuten Organisationen

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Die Abfahrt der Urlauber aus dem Gau Weistal-Süd erfolgt am Sonntag, 16. August 1936, von Altensteig um 9.34 Uhr. Die Sammlung erfolgt auf dem Marktplatz 1/2 Stunde vor Abfahrt des Zuges.

NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Nagold

Sonderzug zum Bodensee. Am Sonntag, den 23. 8. 1936, ca. RM. 8,00 einschl. Dampferfahrt nach Lindau und Mittagessen. Anmeldungen bitten wir sofort bei den Ortswarten, sowie bei der Hauptkreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude“ abzugeben.

NS-Frauenhilfe Altensteig

Beit. Ausflug: Die Abfahrt ist um 8 Uhr bei Helle. Für Montagabend um 8.30 Uhr bitte ich die NSG-Mitglieder zu einer kurzen Besprechung ins Parteibüro. Die Ortsfrauenhilfsleiterin.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Reiter-SS.

Sonntag 7 Uhr bei Silber (Pferdepfleg.).

Geförden

Dabei: Ernst König, 68 J. a.

Das Wetter

Schwache, in der Richtung wechselnde Winde, besonders in den südlicheren Gebietsteilen vielfach aufheiternd, tagsüber warm, erst später wieder gewitterige Regenfälle wahrscheinlich.

Altensteig, den 14. August 1936.

Todes-Anzeige



Meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter

Pauline Lenk

geb. Maier

ist nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 70 1/2 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefem Leid:

Der Gatte: Friedrich Lenk, Privatmann

Die Kinder: Fritz Lenk mit Frau Sophie, geb. Bader, Stuttgart
Hermann Lenk mit Frau Marie, geb. Dietsch, Altensteig

Chr. Lenk mit Frau Olga, geb. Habdank, Ulm

Ernst Lenk mit Frau Klara, geb. Maier, Ulm

Eugen Lenk mit Frau Sophie, geb. Hösl, München

Emma Dietsch geb. Lenk, mit Gatten Karl Dietsch, Altensteig

Pauline Lenk

Beerdigung findet am Sonntag, den 16. August nachm. 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.



Freundschafts-Spiele am 16. 8.

Eintracht Tumlingen I - SVA I
Beginn 1/2 3 Uhr

Eintracht Tumlingen II
SVA II

Turnverein Ebhausen.

Am Sonntag, 16. August veranstaltet der Turnverein sein

Abturnen

Morgens 7 Uhr: Mannschafts- u. Jugend Einzelwettkämpfe.

Mittags 1 Uhr: Abmarsch zum Sportplatz. Turnen und Spiel.

Freunde der Turnsache sind herzlich eingeladen.

Frisches Obst!

- Tafelbirnen 1 Pfd. 30—40
- Bäckäpfel 1 Pfd. 30—35
- Tafeläpfel 1 Pfd. 40, 45
- Äpfel 1 Pfd. 55
- Zwetschgen 1 Pfd. 40
- Tafeltrauben 1 Pfd. 50
- Tomaten 1 Pfd. 35
- Orangen 1 Pfd. 35—40
- Bananen 1 Pfd. 50
- Citronen gelbe

Deutsche und Ansl. Eier
Allg. Tafelbutter bei

Ehr. Burghard jr.

Hans Seeger

Erna Seeger

geb. Doering

Vermählte

Altensteig, 15. Aug. 1936

Zu einer gemütlichen Zusammenkunft im Gasthaus „Schotten“ am heutigen Samstag Abend ergeht gleichzeitig fribl. Einladung.

Ein gedr.

Hansbachofen

für 8 große Kalbe, sowie

1 Fleischräucher

beides Fabr. „Weber“, billig zu verkaufen.

Ang. von Interessenten unter Nr. 472 an die Geschäftsst.

Suche auf 1. Sept. oder 1. Okt. fleißiges, eheliches

Mädchen

für Haushalt

Frau Georg Dregel
Altensteig

Altensteig.

Herde



Oefen

erste Fabrikate

gute Auswahl

Auf Wunsch Zahlungsge-
leichterungen, empfiehlt

Karl Henssler sen.

Wienhandlung beim Postamt

Sonderzug zum Bodensee!

Am Sonntag, den 23. August. Preis ca. RM. 8,00 einschließl. Dampferfahrt nach Lindau und Mittagessen.

Anmeldungen bitten wir sofort bei den Ortswarten, sowie bei der Hauptkreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude“ abzugeben.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Hauptkreisdienststelle Nagold.

Schwenold's Vergnügungspark

Ist in Altensteig eingetroffen!

Flottenschiffschaukel, die bekannte Blumen- und Preisschlepphalle sowie das beliebte Märchenkarussell (für Kinder nur 5 Pfennige)

Der Betrieb ist Samstag, Sonntag und Montag eröffnet! Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein der Besitzer.

Gute Gewehre! Reelle Bedienung!

Kirchl. Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Sonntag, 16. Aug. 8 1/2 Uhr
Christenlehre für Söhne. 9 1/2
Uhr Predigt. 8 Uhr Gemein-
schaftsstunde. Dienstag Abend
8 Uhr Abendmusik der Stutt-
garter Knabenkurrende Hym-
nus.

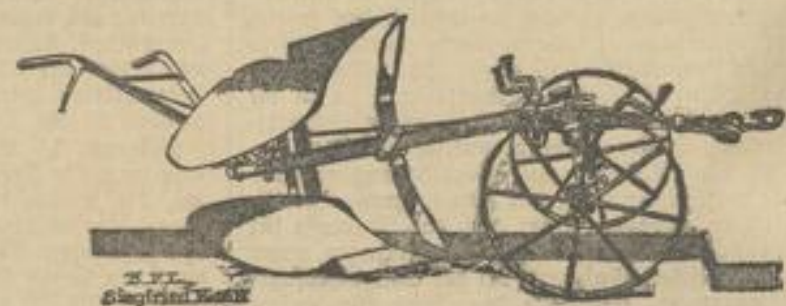
Methodistengemeinde.

Jugendsonntag, 1/2 10 Uhr
Predigt. 1/2 11 Uhr Sonntag-
schule. Abends 8 Uhr Jugend-
feststunde mit Chorgesängen,
Aufführung „Unbestechlich“
und Ansprache von Prediger
Körber-Freudenstadt. Mittw.
1/2 9 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 16. Aug. 8 1/2 Uhr.

INSERTATE
erbitten wir uns frühzeitig!



Brabanter-Kehrpflüge „Siegfried“

mit automatisch sich drehendem Vorderkarren und Selbstführung — der Pflug, der auch Sie begeistert — viele zufriedene Besitzer.

Preis von Mk. 103.— an.

Vorführung jederzeit durch den Alleinverkäufer

Karl Bühler, Eisenhandlung, Altensteig

